

poly film

präsentiert



NORD

Ein anti-depressives Off-Road Movie

von Rune Denstad Langlo

Eröffnungsfilm Panorama / Berlinale 2009

Ausgezeichnet mit dem FIPRESCI Preis, dem EUROPA CINEMA LABEL und dem
Publikumspreis der Filmkunstmesse Leipzig 2009

Kinostart: 12. 02. 2010

PRESSEHEFT

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG & STAB	4
TECHNISCHE DATEN	4
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	5
LANGINHALT	6
ANMERKUNGEN DES REGISSEURS	9
BIOGRAFIEN / FILMOGRAFIEN	11
Rune Denstad Langlo - Regisseur	
Philip Øgaard - Kameramann	
Erlend Loe - Drehbuchautor	
Anders Baasmo Christiansen - Schauspieler	

PRESSEBETREUUNG

Alessandra Thiele

POLYFILM PRESSE

Tel + 43 1 581 39 00 -14

Mob +43 676 398 38 13

thiele@polyfilm.at

VERLEIH

Polyfilm Verleih

Margaretenstrasse 78

1050 Wien

Tel. +43 1 581 39 00 - 20

Fax + 43 1 581 39 00 - 39

polyfilm@polyfilm.at

<http://www.polyfilm.at>

Auf unserer Homepage www.polyfilm.at stehen Ihnen alle Pressematerialien, Fotos und weitere Informationen als Download zur Verfügung.

BESETZUNG:

Jomar Henriksen	Anders Baasmo Christiansen
Lasse	Kyrre Hellum
Lotte	Marte Aunemo
Ulrik	Mads Sjøgård Pettersen
Ailo	Lars Olsen
Mari	Astrid Solhaug
Thomas	Even Vesterhus
Rigmor	Ragnhild Vannebo
Overlege Kran	Celine Engebriksen
Sir Trøndelag	Ole Dalen

STAB:

Regie	Rune Denstad Langlo
Buch	Erlend Loe
Produzenten	Brede Hovlan, Sigve Endresen
Regieassistent	Daniel Malmén
Kamera	Philip Øgaard
Art Director	Hege Pålstrud
Kostüm	Emina Mahmuljin
Schnitt	Zaklina Stojcevska
Musik	Oscar Lovnér, Bent Holm
Komponist	Ola Kvernberg

TECHNISCHE DATEN:

Länge	78 Minuten
Bildformat	1:2,35; 35 mm
Tonformat	Dolby SRD

KURZINHALT

Jomar raucht, schläft und trinkt ziemlich viel – mit Vorliebe hochprozentigen Alkohol. Seit ein Unfall seine Sportkarriere beendet hat, gibt er sich als Liftwärter in der verschneiten Einöde Norwegens seinem Selbstmitleid hin. Als Jomar erfährt, dass er einen vierjährigen Sohn hoch im Norden haben soll, begibt er sich mit seinem Schneemobil und einem Fünf-Liter-Kanister Alkohol als einzigem Proviant auf eine ebenso kuriose wie poetische Reise. Unterwegs durch atemberaubende Landschaften Richtung Polarkreis begegnen ihm allerhand seltsame Gestalten.

Ein einsames junges Mädchen, ein lebensmüder Greis, ein fröhlicher Panzerfahrer und ein Junge mit originellen Trinkgewohnheiten weisen Jomar den Weg zurück ins Leben.



PRESSENOTIZ

Der bekannte norwegische Dokumentarfilmer Rune Denstad Langlo erzählt in seinem Spielfilmdebüt eine schräge Geschichte über den Eigenbrödler Jomar Henriksen, der seine Tage als Liftwärter in einem Skigebiet mit Alkohol, Schlafen und Rauchen verbringt. Als er eines Tages erfährt, dass er Vater eines vierjährigen Sohnes ist, macht er sich auf zu einer ebenso kuriosen wie poetischen Reise quer durch Norwegen. Mit seinem Schneemobil und einem Fünf-Liter-Kanister Alkohol als einzigem Proviant fährt Jomar los – aberwitzigen Abenteuern und seinem unbekanntem Kind entgegen.

NORD ist ein skurriles Off-Road Movie, so komisch und rührend wie David Lynchs „Straight Story“. Als Eröffnungsfilm des Panorama der Berlinale 2009 wurde **NORD** mit dem FIPRESCI Preis und dem EUROPA CINEMA LABEL ausgezeichnet, auf der Filmkunstmesse Leipzig erhielt die Komödie den Publikumspreis.

Langlo erweist sich in diesem wunderbar lakonischen Film über die beredten Eigenheiten der wortkargen Norweger und ihre ungewöhnlichen Trinkgewohnheiten als präziser Beobachter der absurden Seiten des Lebens.

INHALT

Alles ist gleich. Jeden Tag wieder. Der Job des Liftwärters Jomar Henriksen ist nicht gerade das, was man abwechslungsreich nennen kann. Doch das ist dem Dreißigjährigen ohnehin egal. Am liebsten schläft er. Wenn er wach ist, plätschert sein Leben nur so dahin, unterstützt von möglichst viel Alkohol und Zigaretten. Unterbrochen wird Jomars trister Alltag nur von den regelmäßigen Besuchen bei seiner Psychiaterin. Nach einem Unfall musste der ehemalige Profi-Skifahrer seinen Beruf an den Nagel hängen. Statt Rennen zu gewinnen, wurde der Ex-Sportler von Angstzuständen und Panikattacken geplagt. Zum professionellen Unglück gesellte sich auch noch das private: Freundin Linnea brannte mit Jomars Freund Lasse durch.

Ausgerechnet dieser Lasse steht nun eines Tages vor Jomars Lifthäuschen. Der stürzt sich wortlos auf den Gast. Aber nach einer heftigen Prügelei redet man sogar miteinander. Lasse erzählt von Linnea, in die sie beide verliebt waren. Und davon, dass ihre Traumfrau inzwischen mit einem vierjährigen Sohn, Jomars Sohn, hoch oben im Norden lebt. Doch Jomar will erst mal nichts davon wissen. Natürlich gibt es wieder Streit, und Lasse fährt weg.

Mit der gemütlich-beschaulichen Ruhe in seinem Lifthäuschen ist es für den unverhofft frisch gebackenen Vater Jomar allerdings vorbei. Als er beim abendlichen Dosensuppenzubereiten vor dem Fernseher dann aus Versehen die Lifthütte abfackelt, erkennt Jomar dies als Zeichen: Er packt einen Kanister mit hochprozentigem Proviant ein, besteigt seinen Motorschlitten und fährt los, Richtung Norden.



Sogar ein Straßentunnel in der nächsten größeren Stadt kann ihn nicht mehr aufhalten. Bevor er ihn passieren kann, lässt er sich zwar ordentlich volllaufen, um seine Ängste zu besiegen. Aber dann scheint dem immer mutiger werdenden Jomar absolut nichts mehr im Wege zu stehen. Bis ihm und seinem Schneemobil der Sprit ausgeht.

Die erste, die ihm auf seiner Reise gen Polarkreis begegnet, ist ein junges Mädchen namens Lotte (Marte Aunemo). Ohne Sonnenbrille während der wilden Fahrt auf dem Skibob schneeblind geworden, quartiert sich Jomar kurzerhand in der Kammer neben ihrem Zimmer ein. Lottes Großmutter, die mit dem nach Unterhaltung gierenden Teenager



im selben Haus lebt, ist das absolut nicht recht. Doch das wird vom ruhebedürftigen Jomar und Lotte souverän ignoriert. Es dauert einige Zeit und viele sehr indiskrete Fragen des jungen Mädchens, bevor Jomar dem schon nicht mehr subtilen Drängen der Oma nachgibt und das Weite sucht.

Fortan ist Jomar wieder auf Tour und klagt in leer stehenden Häusern entlang des Weges, was er für die Weiterfahrt und zum eigenen Überleben gebrauchen kann. Erst ein Schneesturm zwingt ihn zum Anhalten. Doch nachdem er den in einer Hütte überstanden hat, bleibt sein Motorschlitten in den Schneemassen hängen. Auf einem riesengroßen Traktor kommt glücklicherweise ein junger Mann namens Ulrik (Mads Sjøgård Pettersen) vorbei. Der zieht Jomar aus dem Graben und man beschließt, gemeinsam den Abend zu begießen. Ulriks Eltern sind im Urlaub in Thailand, weswegen der Sohn des Hauses dem erstaunten Kampftrinker Jomar in aller Ausführlichkeit seine eigenwilligen Saufspielchen vorführen kann.

Leicht angeschlagen zieht Jomar am nächsten Morgen auf Skiern weiter, bis ihm plötzlich in einer kleinen Ortschaft einige Panzer gegenüber stehen. Nach dem kurzen, surreal anmutenden Intermezzo mit den gut gelaunten Soldaten dringt der erschöpfte Jomar in ein Zelt ein, das mitten in der freien Natur steht.



Weit und breit ist niemand zu sehen, nur Schnee und Sonne scheinen dieses Tipi zu umgeben. Als Jomar die Decken des Tipi zurückschlägt, sieht ihn ein alter Mann in der Tracht der Samen traurig an: „Ich hatte gehofft, Sie gehen weiter“, meint er. Geht er nicht. Sondern verbringt nach ersten Anlaufschwierigkeiten mit dem Greis namens Ailo (Lars Olsen) einen gemütlichen Abend. Natürlich mit viel Alkohol. Aber auch mit ungewöhnlich vielen Gesprächen über die wirklich wichtigen Dinge, etwa die Bonuskarte fürs Einkaufscenter. Der weise Ailo ist es auch, der Jomar am nächsten Morgen eine Überraschung beschert, die den bis dahin immer noch Zögernden endlich erkennen lässt, was wirklich zählt im Leben. Endlich ist Jomar soweit, sein Ziel zu erreichen und wieder im Leben und bei seinem Sohn anzukommen.

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

DIE IDEE:

2005 litt ich an einer heftigen Depression, an Angstzuständen und einer Reihe von Panikattacken. In dieser Zeit kam ich eines Tages an dem alten Skilift vorbei, mit dem ich schon als kleiner Junge gefahren bin. Ich stand nur da und dachte an all die seltsamen Typen, die damals dort gearbeitet hatten. Sie waren durchgehend schlecht gelaunt, völlig fertig und man konnte deutlich ihren Alkohol geschwängerten Atem riechen. Dieser Augenblick, als ich einfach nur an diesem Skilift stand und an früher dachte, das war der Moment, in dem Jomar geboren wurde.

DIE BESETZUNG:

Abgesehen von Anders Baasmo Christiansen, der in Norwegen ein sehr beliebter und gefeierter Schauspieler ist, besteht der Cast von **NORD** überwiegend aus Laiendarstellern. Die meisten kleineren Rollen haben Freunde oder Familienmitglieder übernommen, manche Darsteller fanden wir sogar erst am Drehort. Die Kompanie im Film zum Beispiel ist echt und benutzt den Platz, an dem wir die Szene gedreht haben, üblicherweise für ihre Gefechtsausbildung. Die Leute, die in dem Krankenhaus arbeiten, in dem sich Jomar mit seiner Psychiaterin trifft, sind alle dort angestellt.

Aber wo findet man einen achtzigjährigen Samen, der als Einsiedler lebt und am besten noch ein brauchbares Talent als Schauspieler vorweisen könnte? Wir hatten die Hoffnung schon fast aufgegeben, als unsere Casting-Chefin anrief, die inzwischen bereits den ganzen unwirtlichen Norden Norwegens auf der Suche nach einem solchen Menschen durchforstet hatte. In einem Hotel dort oben gab man ihr einen Tipp, und diesen Mann wollte sie als letzten Versuch auch noch kennen lernen. Zwei Stunden fuhr sie, um einen Greis zu treffen, der alleine an einem verlassenen Fjord lebte. Und dort fand sie unseren Ailo.

Marte Aunemo, die im Film die Lotte spielt, stand vor diesen Dreharbeiten wirklich noch nie vor einer Kamera. Sie stammt aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Trondheim und besuchte gerade ihre Verwandtschaft, als die ihr sagten, es gäbe bei ihnen in der Nähe ein Vorsprechen für **NORD**. Über 200 Mädchen wollten mitspielen. Marte stach aus dieser Gruppe als absolutes Naturtalent sofort heraus. Meine Theaterlehrerin aus Schulzeiten spielt Lottes Großmutter.

DIE LOCATIONS:

Die Reise im Film ist über 1100 Kilometer lang. Um Zeit und Kosten zu sparen, mussten wir uns beim Drehen allerdings auf zwei Regionen konzentrieren. Alle Szenen, die vor Jomars Tour stattfinden, haben wir in der Umgebung von Trondheim in der Mitte Norwegens gedreht, den Rest in der Nähe von Troms County, ganz im Norden des Landes. Dieses Gebiet liegt etwa 500 Kilometer nördlich vom Polarkreis. Die Dreharbeiten fanden im Februar und März statt. Das sind die härtesten Wintermonate dort oben, und die Witterung wurde zu unserer größten Herausforderung.

Es war schwierig, sich für die nächste Einstellung auch nur wenige Meter zu bewegen. Der Sturm während der Szene, in der sich Jomar und sein früherer bester Freund prügeln, ist beispielsweise vollkommen echt, verstärkt aber idealerweise auch die Spannung. Man kann richtig erkennen, wie der Sturm sich allmählich legt, bevor wir zum nächsten Bild schneiden. Das Wetter bescherte uns noch ein paar ähnliche Wunder. Die Szene, in der Jomar mit seinem Schneemobil durchs abendliche, verschneite Trondheim fährt, haben wir mitten in der Nacht gedreht. Zwei Stunden vorher war noch keine einzige Schneeflocke auf den Straßen zu sehen.

Viele Außenszenen des Films konnten wir auf Militärgelände drehen. Die kleine Ansammlung von Häuschen, inmitten derer Jomar der Militäreinheit begegnet, ist der Ort, an dem die Soldaten ihr Kampftraining absolvieren, bevor sie zu echten Einsätzen nach Afghanistan geschickt werden. Die Szene haben wir erst ins Drehbuch aufgenommen, nachdem wir während der Dreharbeiten diesen seltsamen Ort aufgespürt hatten.

Zwei Freunde des Regisseurs, Morten Borgen und Ronny Dahl, haben die Skistunts im Film übernommen. Ronny war einer der zehn besten Free Rider der Welt, bis ein Unfall seiner Karriere ein Ende bereitetete. Die letzte Skiszene im Film, in der Jomar den Berg hinunter fährt, stand am letzten Drehtag auf dem Plan – und verursachte mehr Aufregung als uns lieb war. Die zwei Ski-Stuntmen hatten sich oben am Berg aufgestellt, und als der erste von ihnen unten im Tal angekommen war, zog ein gewaltiger, absolut undurchdringlicher Nebel auf. Wir verloren unseren zweiten Fahrer völlig aus den Augen. Nichts war mehr zu sehen. Der Stuntman versuchte, im Nebel ganz langsam, Schritt für Schritt, den Berg herabzusteigen. Als der Nebel wieder aufklarte, sahen wir ihn direkt an einem Felsvorsprung stehen, vor ihm ging es 100 Meter steil in die Tiefe. Durch ständigen Funkkontakt konnten wir ihn zum Anhalten bringen und loteten ihn langsam nach unten, wobei er jede Menge kleinerer Lawinen auslöste.

BIOGRAFIEN / FILMOGRAFIEN

RUNE DENSTAD LANGLO (Regie)

Der 1972 in Trondheim geborene Rune Denstad Langlo arbeitet bereits seit zehn Jahren im Dokumentarfilmbereich. 2005 entstand Langlos erste Regiearbeit, der dokumentarische Kompilationsfilm „Too Much Norway“ (Alt For Norge). Nach „99% Honest“ (2008), einem Film über eine norwegische Hip-Hop-Band, ist NORD sein erster Spielfilm.

PHILIP ØGAARD (Kamera)

Der Norweger Philip Remi Øgaard wurde 1948 geboren und hat sich über die Jahre zu einem der erfolgreichsten Kameramänner in Norwegen entwickelt. Seit 1983 drehte er mehr als 30 Feature Filme und arbeitet viel mit Filmregisseuren wie Martin Asphaug, Bent Hamer und Hans Petter Moland zusammen. Seinen größten Erfolg konnte er mit dem Film „Kitchen Stories“ feiern, für den er 2003 sogar den Preis für den besten Kameramann auf dem Valladolid International Film Festival gewann.

ERLEND LOE (Drehbuch)

Erlend Loe wurde 1969 in Trondheim/Norwegen geboren und studierte später in Oslo Literaturwissenschaft, Filmwissenschaft und Ethnologie. Anschließend besuchte er die dänische Filmschule in Kopenhagen, wo er eine Ausbildung als Drehbuchautor absolvierte. Er hat mehrere Drehbücher, Kinderbücher und Romane geschrieben, darunter sein berühmtester Roman „Naiv. Super“, der in vierzehn Sprachen übersetzt wurde. Sein Roman „Gone with the woman“ ist die Vorlage für Petter Naess (ELLING) gleichnamigen Film von 2007.

ANDERS BAASMO CHRISTIANSEN (Schauspieler)

Anders Baasmo Christiansen graduierte 2000 an der Norwegischen Schauspiel Akademie. Seinen Durchbruch feierte er 2003, als er für seine Rolle in „Buddy“ (dt. Kinostart 28.10.2004, Verleih mfa) den Amanda-Preis verliehen bekam. 2007 bekam er außerdem den TV Award Gullruten für sein Portrait von Henrik Ibsen in der TV-Serie „An immortal man“ bekommen.

2008 gewann Christiansen den angesehenen Schauspiel Award, den Heddaprisen, für seine Interpretation von Hamlet. Christiansen ist der erste norwegische Schauspieler, der einen Amanda, einen Gullruten und den Hedda Award einheimste.